1908 - 2008

Erst 1927 erreichte eine Expedition unter Leitung des sowjetischen Mineralogen Leonid A. Kulik die entlegene Region und sammelte Berichte von Augenzeugen, welche die Grundlage für William Hartmanns Gemälde bilden.



15 km vom Explosionszentrum entfernt – einige Minuten nach dem Ereignis

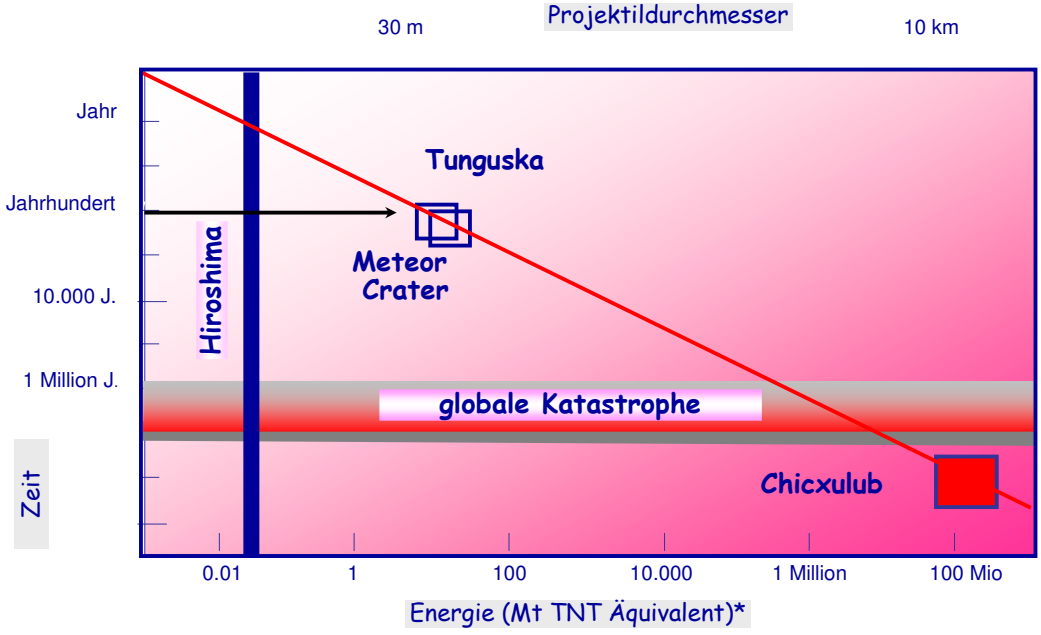
Graphik © William K. Hartmann



Durch die Explosion gefällte Bäume – 19 Jahre nach dem Ereignis

Kulik 1927

Ein Ereignis wie Tunguska tritt ca. einmal pro Jahrhundert ein. Sollte ein ähnliches Projektil auf der Erde einschlagen, so würde sich ein Krater mit einem Durchmesser von ca. 1.3 km bilden.



100 Jahre Tunguska

Ansprechpartner: A. Deutsch Institut für Planetologie

*1 Megatonnne TNT Äquivalent= 4.2×10^{15} J

100 Jahre Tunguska



Graphik © William K. Hartmann

Am 30. Juni 1908 um 7 Uhr 15 explodierte in einer Höhe von 8 km ein extraterrestrisches Projektil – vermutlich ein Chondrit mit einem Durchmesser von ca. 30 m. Dabei wurde die Energie von ~ 60 Hiroshima-Atombomben freigesetzt. Rund 2150 km² der weitgehend unbewohnten Taiga wurden verwüstet und 80 Millionen Bäume umgeknickt.

Das Ereignis verursachte einen magnetischen Sturm, einen ungewöhnlich leuchtenden Nachthimmel – „man konnte auf der Strasse Zeitung lesen" - und eine Schockwelle in der Atmosphäre, welche die Erde zweimal umrundete. Diese Druckwelle wurde sogar mit dem Seismographen am Telegraphenberg in Potsdam (heute GFZ) registriert.

Ansprechpartner: A. Deutsch Institut f. Planetologie